

den festen Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, umder Fruchtwillen ihrer Werke.

5) c. 5, 3.
Pf. 23, 2, 4.

14. Du aber ⁵ weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beide im Walde allein und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;

6) Hiob 21, 5.

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und ⁶ die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.

17. Sie sollen ⁷ Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem Herrn, unserm Gott, und vor dir sich entfesen.

7) Pf. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? ⁸ der die Sünde vergiebt, und erläßet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig.

8) 2 Mos. 34, 6, 7.
Pf. 103, 3, 8, 11, 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, ⁹ unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

9) Pf. 103, 12.
Sef. 39, 17.

20. Du wirst dem Jakob ¹⁰ die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst ¹¹ geschworen hast.

10) Pf. 89, 3, 29.

11) Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Cap. 1.

1. Dies ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos:

1) 2 Mos. 20, 5.

2. Der Herr ist ein ¹ eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

2) 2 Mos. 34, 7.

3. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, ² vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der Herr, desß Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicke Staub;

3) 2 Mos. 14, 21.

4. Der ³ das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.

4) Pf. 97, 5.

5. Die ⁴ Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, darzu der Weltkreis und alle, die drinnen wohnen.

5) 5 Mos. 32, 22.
Esr. 5, 7.

6. Wer kann vor seinem Grimm bleiben? ⁵ Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

6) Pf. 1, 6.

7. Der Herr ist gütig und eine Beste zur Zeit der Noth, und ⁶ kennet die, so auf ihn trauen.

8. Wenn die Fluth überher läuft, so machet

er's mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolget er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den Herrn? Er wird's doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander gewachsen und im besten Saft sind, verbrennt werden, wie ganz dürr Stroh:

11. Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt und Böses wider den Herrn gedenket.

12. So spricht der Herr: Sie kommen so gerüst und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der Herr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den ¹ Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden prediget: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk

1) Sef. 52, 7, 10.

nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet.

Cap. 2.

2. **E**s wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen und die Feste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich auf's Beste, und stärke dich auf's gewaltigste!

3. Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels; denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Faser verderben.

4. Die Schilde seiner Starken sind roth, sein Heervolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blise.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauer und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brüste schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Reich voll Wasserers; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, stehet [werden sie rufen], aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hie ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinode.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß² ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesichte bleich sehen, wie ein Löpsen.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würget's seinen Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit Raub, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Cap. 3.

1. **W**eh¹ der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will!

2. Denn da wird man hören die Geißeln klap-

pen, und die Räder rasseln, und die Kasse schreien, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Spießsen. Da liegen viel Erschlagene und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerei willen der² schönen lieben Hure, die mit Zauberei umgeheth, die mit ihrer Hurerei die Heiden, und mit ihrer Zauberei Land und Leute erworben hat.

5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich³ will dir deine Getränke aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen,

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstorbt; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinst du, du seyst besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauer und Feste war das Meer.

9. Nohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Libya waren deine Hülfen.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

11. Also mußt du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Feste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schützt, daß sie dem in's Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Westen, gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Säune lagern in den kalten Tagen,

²) Jer. 13.
7. 8.

¹) Esch.
24. 6. 9.
Hab. 2. 12.

²) Offenb.
17. 1. f.

³) Jer. 47.
3.

⁴) Jer. 13.
18.

wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur! deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kränken: sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bösheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Cap. 1.

1. Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

1) Pf. 13, 2.
2) Pf. 22, 2.

2. Herr, wie¹ lange soll ich schreien; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet's gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervorthelt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, daß da gebeut und zwinget, wie es will.

2) Jer. 3, 3.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die² Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie³ die Adler eilen zum Nas.

3) Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Sturmwind, und werden Gefangene zusammenraffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger,

der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen.

4) Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum⁵ siehest du denn zu den Berächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist?

5) Job 21, 7. f.
6) Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm,⁶ das keinen Herrn hat?

6) 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen's alles mit dem Hamen, und fahen's mit ihrem Netz, und sammeln's mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett und ihre Speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Cap. 2.

1. Sie¹ stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Weste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

1) Jer. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nämlich also]:

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so² harre ihr; sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen.

2) Pf. 27, 14.
3) Pf. 42, 6.

4. Siehe, wer halstarrig ist, der